

Ein Stück Bayern in Saar-Pfalz

Zünftige Blasmusik und weiß-blaue Trachten gab es beim Oberwüzbacher Oktoberfest

In der Oberwüzbachhalle trafen sich am vergangenen Wochenende zahlreiche Gäste zum ersten Oktoberfest des Musikvereins Hochscheid-Reichenbrunn. Hier stand nicht nur auf dem Speiseplan Traditionelles.

Von SZ-Mitarbeiter
Jörg Martin

Oberwüzbach. Wenn man es mit dem Brauchtum ganz genau nimmt, dürfen Weißwürste nur bis zwölf Uhr mittags verzehrt werden. Da man im ehemals bayerischen Teil des Saarpfalz-Kreises vieles lockerer sieht als jenseits des Weißwurst-Äquators, durfte auch diese traditionelle Köstlichkeit am Samstagabend in Oberwüzbach verspeist werden.

Davon machten auch manche Besucher Gebrauch, die zum ersten Oktoberfest des Musikvereins Hochscheid-Reichenbrunn gekommen waren. Zwar ließ der Besuch der Oberwüzbachhalle anfangs ein wenig zu wünschen übrig, doch dann füllte sich der Veranstaltungsraum mit „freschen Madeln und lustigen Buam“, die durchweg im Dirndl und in der Lederhose erschienen. Und wer eines der beiden Kleidungsstücke nicht hatte, erschien zumindest im Hut Marke „bayerischer Landlord“ oder hatte sich ein kariertes Oberhemd angezogen.

Auch die Kinder erschienen im traditionellen Outfit. Passend zum Anlass hatte auch Markus Noll, der Vorsitzende des Musikvereins, mit seinem Team die Halle in einen Hauch



Sie mussten nicht nach München fahren, um zu ihrem Maß zu kommen.

Foto: Jörg Martin

von Weißblau getaucht. Das fing schon bei den Girlanden in den bajuwarischen Farben, die sich durch die ganze Halle zogen, an. Sie wurden – auch das ist ganz traditionell – in der Mitte der Halle an der Decke mit einem Kranz zusammengefasst. Wem das nicht reichte, der hatte die „Brezen“ nicht nur en miniature auf den Tischen, sondern auch an Bändern am Hallenrand.

Und dann war da ja auch noch das passende Unterhaltungsprogramm. Für mehr als zünftige Stimmung sorgten „Die Hofgassler“. Das Dutzend Musiker unter der Leitung von Klaus Dejon lieferte mit der

böhmisch-bayerischen Blasmusik genau das, was das Oktoberfest brauchte. Selbst Althörner gehörten dazu.

Damit es bei der Premiere des Oktoberfestes kurzweilig blieb, hatte man einen bayerischen Triathlon aufgebaut: einen Parcours mit drei Teilen. Zum einen galt es, mit einem Minihammer Nägel in einen Holzbock zu schlagen. Dann hatten die Teilnehmer die Aufgabe, mit einer stumpfen Säge einen nassen Holzstamm zu sägen. Schließlich war „Ski foan“ mit zwei großen Holzbrettern, die an den Füßen festgeschnallt wurden, angesagt. Damit nicht genug: Das beste Dirndl wurde

prämiert. „Das Gesamtbild muss einfach stimmen“, verriet Markus Noll beim Start des Wettbewerbskonzept. Im Zeitalter von Digitalkameras macht man auf Veranstaltungen gerne Fotos. Eine Fotokulisse des Staatstheaters – natürlich in weißblau – zauberte so manchen Oberwüzbacher auf eine Wiese nach Bayern. Kulinarisch erfreute man sich an Hendlern, Brezen und Knödeln mit Sauerkraut. Wer nicht da war, hatte etwas verpasst: Nämlich ein Oktoberfest, welches keinen Bierdunst im stickigen Zelt auswies, dafür aber familiäre Gemütlichkeit bei Leckereien anbot.